

II—2917 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1465_J

1977 -11- 17

A n f r a g e

der Abgeordneten Mag. HÖCHTL
und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst

betreffend die enorme Steigerung des Bundestheaterdefizits

Im Bundesvoranschlag für das Jahr 1978 hat die sozialistische Bundesregierung für die Bundestheater erstmals in der Geschichte ein Defizit von über 1.000 Millionen Schilling vorgesehen, genau 1.013 Millionen Schilling. Diese Defizitabgeltung bedeutet, daß pro Abend 2,770.000 Schilling dem Bundestheaterbetrieb vom Budget an Subventionen zugesprochen werden. Damit wird 1978 pro Abend das Defizit gegenüber 1977 um weitere 186.000 Schilling erhöht sein.

Bundeskanzler Dr. Kreisky hat im Wahlkampf für die Nationalratswahlen 1970 die Bekämpfung des unerträglichen Defizits der Bundestheater angekündigt. Damals war das Defizit der Bundestheater für das Jahr 1969 noch 339 Millionen Schilling. Trotz des von Bundeskanzler Kreisky angekündigten Kampfes gegen das Bundestheaterdefizit, stieg dieses während der Regierungszeit der sozialistischen Partei in einem Ausmaß, wie es früher

nie der Fall war: Schon im Jahre 1972 waren es bereits 514 Millionen Schilling, im Jahre 1975 779 Millionen Schilling, und 1977 schon 945 Millionen Schilling. Für das Jahr 1978 wird also die ominöse Milliardengrenze überschritten, da geplanten Einnahmen geplante Ausgaben von 1.258 Millionen Schilling gegenüberstehen. Damit werden aus dem Budget für das Defizit der Bundestheater pro Sitz und Abend 561 Schilling zugeschossen.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A n f r a g e :

- 1) Welche Maßnahmen haben Sie seit dem Jahre 1970 - am Beginn der sozialistischen Regierung - gesetzt, um die Ankündigung Dr. Kreiskys, gegen das Bundestheaterdefizit anzukämpfen, zu verwirklichen?
- 2) Wenn Sie Maßnahmen gesetzt haben, wieso ist es möglich gewesen, daß seit dem Jahre 1969 bis 1978 das Bundestheaterdefizit um nahezu 200 Prozent gestiegen ist?